



700 Jahre
Spiez-Märkt

1280 — 1980

Spiezer Käset-Sonntag

12. Oktober 1980

Gaffner, Stettler & Co. Spiez

Bahnhofstrasse, Tel. 54 22 23

Wild
Frische Fische
Frisches Geflügel
Spiezer Spezialitäten

diétrid

Isolierplattenfabrik, Spiez

Telefon (033) 54 22 77

Isolierplatten gegen:

Hitze, Kälte, Schall
und Feuer

Auto Bettschen AG



Mülenen Niesen-Garage
☎ 76 17 76

Spiez Thunstrasse 72
☎ 54 55 55

Thun Bernstrasse
☎ 37 15 15



Wosch e guete Kafi ha,
muesch z'Spiez
is Tea-Room Rosemarie ga

Rosemarie

A. und W. Wili-Wenger
Tel. (033) 54 29 59



E. Rothacher Bedachungen

Erwin Rothacher, eidg. dipl. Dachdeckermeister
Mark E. Rothacher, eidg. dipl. Dachdeckermeister

3600 Thun

Büro Thun, Mittlere Strasse 53
Tel. (033) 22 24 54

3700 Spiez

Filiale Spiez, Blumenweg 5
Nachfolger der Gebr. Kläy
Tel. (033) 54 49 24

HANS ANNELER SPIEZ

eidg. dipl.

Spezialgeschäft für Ofenbau, Cheminée, Heizungen, Plattenbeläge

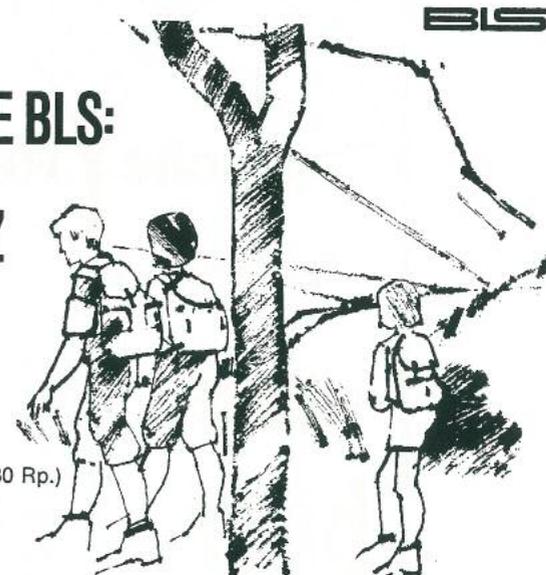
Dürrenbühlweg 9

Telefon (033) 54 33 43

HÖHENWEG SÜDRAMPE BLS: EINZIGARTIG IN DER SCHWEIZ

Wanderzeiten:
Hohtenn—Ausserberg 3 Std.
Ausserberg—Lalden 3 Std.

Verlangen Sie die Wanderkarte (30 Rp.)
und das Flugblatt mit
Fahrplanauszug (gratis)
am Bahnhof





Das Zeichen für
gute Qualität und
grosse Auswahl

Alice Weber-Roth
Warenhalle
3700 Spiez

Mercerie, Bonneterie, Konfektion
Stoffe, Wolle, Weisswaren, Strickwaren
Telefon (033) 54 17 48

Unser Treffpunkt
Hotel-Restaurant
BELLEVUE

CH-3700 Spiez
Thunersee . Berner Oberland . Schweiz
Mit höflicher Empfehlung
Fam. Maurer

Elektroheizungen
Schwachstrom
Licht
Kraft
Telefon

Elektro-Lüthi, Spiez

repariert und installiert
Telefon (033) 54 66 44



Die Versicherung mit dem
VITA-PARCOURS

Peter Reichen

Eidg. dipl. Versicherungsfachmann
3700 Spiez
Tel. (033) 54 41 24

<p>Qualitäts-</p> <p>Teppiche</p> <p>Bodenbeläge jetzt noch günstiger</p> <p>Prompter Verlegeservice</p> <p>Tel. 54 10 78</p> <p>beer Spiez</p>	<p>Wir</p> <p>Reinigen (ohne Shampoo!)</p> <p>Unser Kundendienst «Teppichpflege»</p> <p>Tel. 54 10 78</p> <p>beer Spiez</p>
--	---

Spiezer Läset-Sunntig

12. Oktober 1980

- 10.30 Uhr **Konzert der Jugendmusik Spiez beim Kronenplatz**
- 10.45 Uhr **Plauderei über das alte Pintenschenkhaus von Spiez im Schlosshof, Alfred Stettler**
- 14.00 Uhr **Historischer Umzug «700 Jahre Spiez-Märit»**
Lötschbergplatz—Bahnhof—Terminus—Kronenplatz—Lötschbergplatz
anschliessend
Festansprache Herr Gemeindepräsident Peter Widmer
- Unterhaltungsprogramm auf dem Kronenplatz**
Jugendmusik Spiez
Musikgesellschaft Einigen
Trachtengruppe Spiez
Jodlerklub Spiez
Notenvolk
Kindertanzgruppe Spiez
Musikgesellschaft Aeschi
Trachtengruppe Spiez
Hannes Meyer, Orgelvirtuose
- 15.30 Uhr **Führung durch den Reblehrpfad ab Katzenstein, Karl Briggen**
- Ab ca.
15.15 Uhr **Tanz im Freien mit den Orchestern:**
Dorfstöckli: Blaskapelle «Echo vom Räbbärg»
Hotel Krone: DYNA-Quartett
- Ab ca.
16.00 Uhr **Tanz zur Orgel mit Hannes Meyer, Kronenplatz**
- Schlosskeller offen ab 15.00—18.00 Uhr**
- Rösslispiel — Autoscooter — Schiessbuden**
Festabzeichen Fr. 3.—
- 20.00 Uhr **Tanz**
Hotel Krone: DYNA-Quartett
Hotel Terminus: Tanzorchester «Seven Times», Thun
Tanzabzeichen: am Abend in beiden Sälen gültig, Fr. 5.—

Die Banken von Spiez wünschen allen Teilnehmern ein frohes Fest

Ersparniskasse Niedersimmental Spiez

Tel. 54 23 77 . Bahnhofstrasse 21

Kantonalbank von Bern Spiez

Tel. 54 56 56 . am Kronenplatz

Schweizerische Bankgesellschaft Spiez

Tel. 54 50 25 . am Kronenplatz

Spar- und Leihkasse Niedersim- mental Spiez

Tel. 54 54 33 . Oberlandstrasse 5

Spar- und Leihkasse Thun Spiez

Tel. 54 11 65 . Seestrasse 11

Tanz am Läset-Sunntig

Hotel Terminus: TANZ ab 20.00 Uhr mit dem bekannten Tanz-
orchester «SEVEN TIMES» THUN

Hotel Krone: TANZ ab 20.00 Uhr mit dem DYNA-Quartett

Tanzabzeichen in beiden Sälen gültig, Fr. 5.—

Die Festwirtschaften im Dorf

Die einzelnen Vereine offerieren:

Damenturnverein: Sauser

*Frauenchor: Wein, Sauser, Kaffee, Tee, Hobel-
käse und Züpfle*

Männerchor: Wein, Sauser, Kaffee «Rebberg»

Judo-Club: Brot, Käse und Wein

Jubiläums-Spiez-Märit 1280 — 1980

Montag, 13. Oktober 1980

10.00 Uhr *König Rudolf von Habsburg mit Gefolge besichtigt den
Markt*

10.30 Uhr *Die historisch gekleideten Marktbesucher erweisen
König Rudolf auf dem Kronenplatz die Ehre.
Eine Jury bewertet die Kostümierten.*

Den ganzen Tag grosser Markt unter dem Thema «700 Jahre Spiez-Märit»

20.00 Uhr **Tanz im Hotel Krone mit dem DYNA-Quartett**

*Jeder Spiezer, jeder Marktfahrer und Besucher ist eingeladen, am Jubiläums-
Spiez-Märit in einem historischen Kostüm, es kann von den Gross- oder Ur-
grosseltern stammen oder noch älter sein, zu erscheinen. Trachtenleute sind
ebenfalls willkommen. Wer im eigenen Haus nichts Passendes findet, wende
sich an Strahm-Hügli, Verleihgeschäft, Wylersstrasse 58, in Bern.*

Hoch hinauf mit der
Stockhornbahn

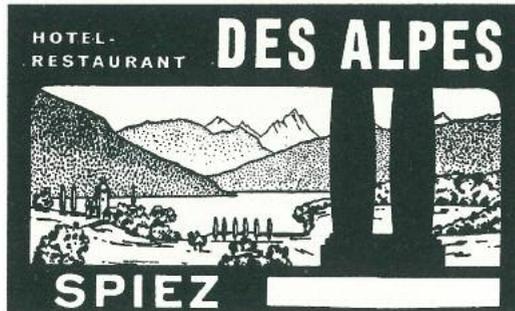


Auskunft:
Talstation Erlenbach
im Simmental
Tel. 033 81 21 81

jetzt im Herbst am schönsten

Täglich «Bärg-Zmorge» mit Röschti

In Betrieb bis 26. Oktober 1980
sowie 2. und 9. November



**Gepflegt
Preiswert
Fisch und Wild
Spezialitäten**

mit höflicher Empfehlung
Familie F. Zölch



Hans Trachsel AG, Spiez

Baugeschäft
Hochbau
Schreinerei

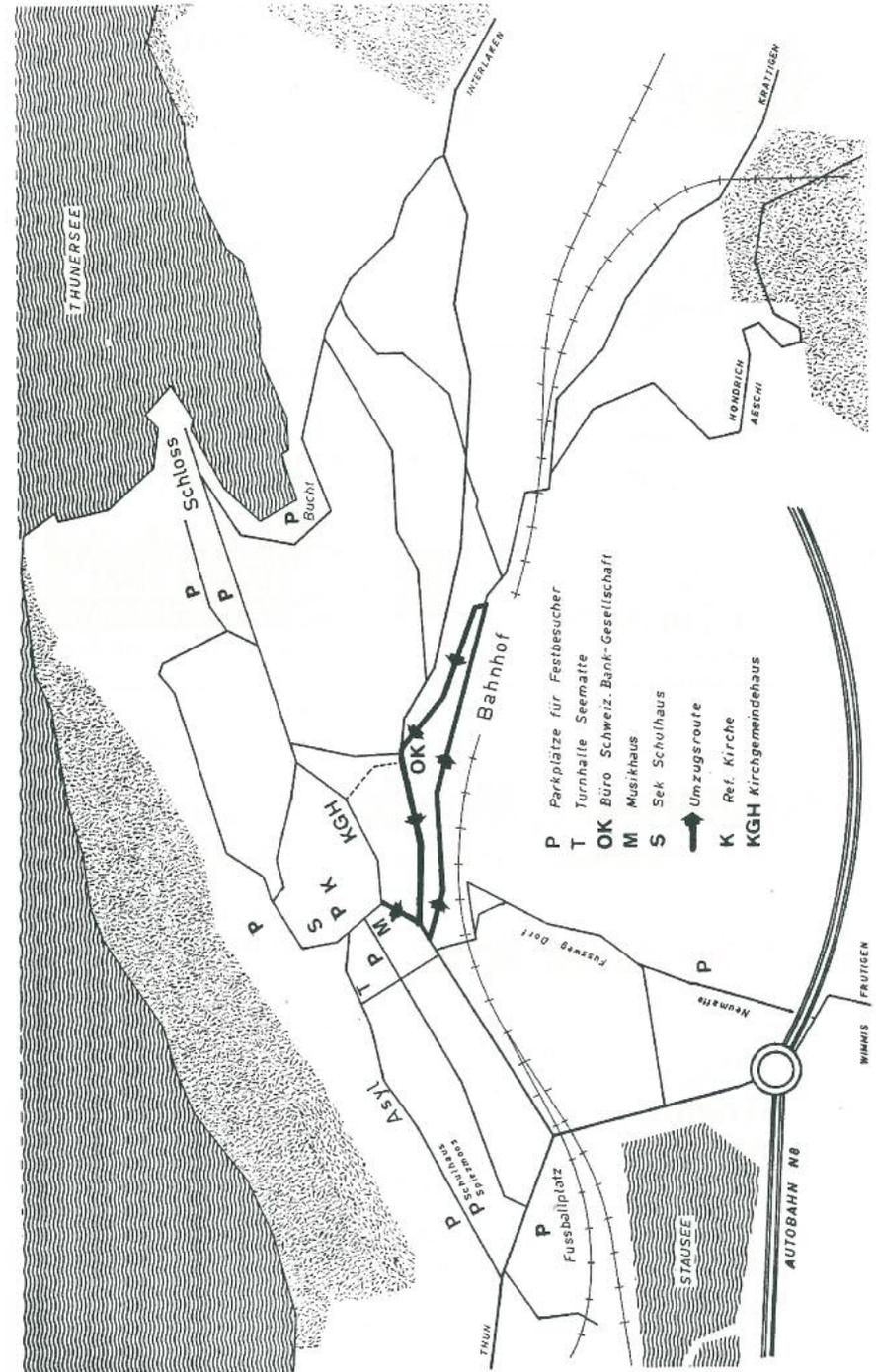
Tel. (033) 54 17 61

Spiezer Wein

Fruchtig und bekömmlich

1939 Landf. Zürich goldene Medaille
1954 S.L.A. Luzern goldene Medaille
1984 Expo Lausanne goldene Medaille

**REBBAU
GENOSSENSCHAFT**





Radio Feuz AG

Spiez Telefon (033) 54 50 54
Frutigen (033) 71 29 56
Interlaken (036) 22 45 55

Fachgeschäft für Farbfernsehen,
Hi-Fi-Stereoanlagen,
Radio- und Tonbandgeräte
Vorteilhafte Mietabonnemente
Günstige Mitnahmepreise



Messerwaren
Bestecke
Zinnkannen

finden Sie bei

Christian Turtschi
Messerschmied

Für jedes Portemonnaie
die richtige Idee ...
... aus unserer

Geschenkboutique



3700 Spiez Telefon 033 54 34 54



Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

Generalagentur Spiez

Rolf Theilkäs
Eigerhaus
3700 Spiez

Mitarbeiter:
Bernhard Schläppi
Spiez

...macht Menschen sicher

**L
U
A
G**

Luginbühl AG Krattigen

Schreinerei, Innenausbau,

Fenster- und Elementbau

Telefon (033) 54 16 53

exakt — preisgünstig —
prompt



Der Vorstand des Vereins Spiezer Läset-Sunntig

setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsident:** Alfred Stettler, Kaufmann, Seestrasse 5
Sekretärin: Christine Gerber, Krattigstrasse 38
Kassier: Bernhard Eymann, Fotograf, Seestrasse 44
Umzugchef: Alfred Stettler
Unterhaltungschef: Beat Zimmermann, Installateur, Bahnhofstrasse 39
Festwirtschaften: Hans Spring, Beamter BLS, Thunstrasse 48
Bau: Bruno Gsteiger, Bauzeichner, Kornweidliweg 1
Polizei- und Marktweesen: Peter Barben, Polizeikorporal, Kirchgasse 19
Propaganda: Christian J. Strübin, Redaktor, Marktgasse 6a, Thun
Beisitzer: Hans Barben, Rebbauverwalter, Pentschenweg 17
Hans Schmid, Gemeindeschreiber, Simmentalstr. 10
Willi Zölch, Hotel des Alpes
Ausschuss Umzug: Christa Trösch, kaufm. Angestellte, Sonnmattstrasse 9
Peter Günthart, Rebmeister, Buchenweg 10
Beat Regez, Elektromonteur, Faulenbachweg 28 B
Heinz Wolf, Spiezbergstrasse 8
Jury: Trudi Maurer, Redaktorin, Spiezbergstrasse 21
Urs Gerber, Kunstmaler, Krattigstrasse 31

Das Kassier- und OK-Büro befindet sich am Läset-Sunntig in den Räumen der Schweizerischen Bankgesellschaft, Spiez, am Kronenplatz.

Herausgebervermerk:
Zusammenstellung: Alfred Stettler
Grafische Gestaltung: Willy Harte — Druck: G. Maurer AG, Spiez

Text zum Umschlagbild:

Spiez um 1795 nach einer Radierung von H. Rieter Foto H. Heiniger



W. Laubscher

Privat: Giessenweg 1
2557 Studen
Tel. (032) 53 17 32

Schausteller, 2500 Biel
Collègasse 8
Tel. (032) 22 56 06

Autoscooter, Rösslspiel usw. beim Hotel «des Alpes» und Schönegg-Garage
ab Samstag nachmittag, Sonntag ab 10.30 Uhr, Montag ganzer Tag

Bäckerei P. Schoch

Thunstrasse 16
3700 Spiez
Tel. (033) 54 19 04



Fachgeschäft
für
Waschmaschinen
Service + Verkauf

A. BARBEN AG

Spiez Tel. 54 50 63

**Immer führend
in Mode- und Skischuhen**

Schuhhaus
KREBS
E. Bodenmann
Tel. 54 14 20

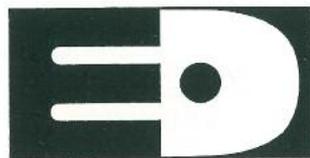
**Landw.
Genossenschaft
Spiez**
dient allen!

Erich Brun, Elektrofachgeschäft

3700 Spiez, Seestrasse 17

Lieferung von:

Kochherden, Kühlschränken, Kochgeschirr,
Kleinapparaten, Rasierapparaten,
Beleuchtungskörpern usw.



Hans Rösch

Molkereiprodukte Spiez

Ø (033) 54 14 46

- **Möbel**
- **Teppiche**
- **Vorhänge**
immer günstig bei

**Möbel
Brügger**

Thunstrasse 23 3700 Spiez

Historischer Umzug «700 Jahre Spiez-Märit» 1280 — 1980

vom 12. Oktober 1980

Beginn: 14.00 Uhr beim Lötschbergplatz

Route:

Lötschbergplatz—Bahnhof—Terminus—Kronenplatz—Lötschbergplatz

Bilder:

Jungtambouren Spiez

Spiezerfahne mit Winzerinnen

Musikverein Spiez

Fahrendelegationen

**Landauer mit Gemeindepräsident
Peter Widmer und GGR-Präsident
Hanspeter Grossniklaus**

Jodler

**König Rudolf I. von Habsburg
mit Gefolge**

*König Rudolf, Verleiher der Marktrechts-
urkunde vom 15. Mai 1280*

**Freiherr Richard von Corbières
mit Schultheiss und Gerichtssässen
von Spiez**

Sennen bringen Käse und Anken

Jugendmusik Spiez

Der Müller von Spiez

Viehmarkt in Spiez

Märitschiff

Ennetbirgische Kaufleute

Kirschen, Kirschmus, Kirsch

Darstellender Verein:

Jugendmusik Spiez

Jodlerklub Spiez

Reit- und Fahrverein Spiez

*Reit- und Fahrverein Spiez
Feldschützen Spiez*

Frauen- und Männerchor Spiez

Trachtengruppe Spiez

Viehzuchtgenossenschaft Spiez

Damenturnverein und Turnverein Spiez

*H. Stucki
Vollblutaraber Gestüt BAFRAN*

Frauenchor Einigen

Fortsetzung siehe folgende Seite

Flachsianbau in Spiez

Frauenchor Heimelig Spiez

Fischerei

Naturfreunde Spiez

Musikgesellschaft Aeschi

Der Wagner

Bauamt Spiez

Winzergruppe mit Landfass

Trachtengruppe Spiez

Der Küfer

Allround Reparaturen R. Tschabold

Weinausschank im Pintenschenkhaus von Spiez

Judo-Club Spiez

Der Schmied

Depot BLS Spiez

Notenvolk

VTH Thun

Der billige Jakob

René Lüthi

Marktfahrer

Handarbeiterinnen von Anno dazumal

Dori Brügger

Sammeltuch

Pfadfinderinnen und Pfadfinder Spiez

Musikgesellschaft Einigen



Das Festprogramm flattert zwar unbestellt in Ihren Briefkasten.
Wenn es Ihnen gefällt und Sie dem Läset-Sunntig für die kleine Schrift etwas zahlen wollen, so verweisen wir auf den eingelehteten Einzahlungsschein. Vielen Dank.

Wer Mitglied des Vereins Spiezer Läset-Sunntig werden will, meldet dies ebenfalls auf dem grünen Schein.



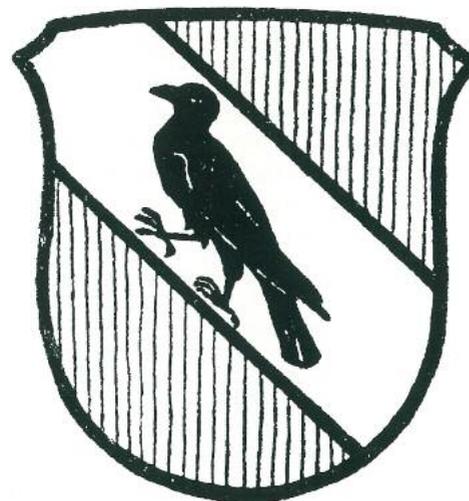
Alfred Stettler

700 Jahre Spiez-Märit

Blättern wir in der Geschichte von Spiez zurück, begegnen wir bedeutenden Geschlechtern, hervorragenden Männern und einem selbstbewussten Landvolk, das sich mit Viehzucht, Ackerbau und Rebbau redlich ernährte. Das dörfliche Leben wickelte sich in seinem durch die Jahreszeiten bedingten Rhythmus ab, grosse Wellen waren selten. Ein Paukenschlag in der Spiezer Geschichte ist die Erteilung des Wochenmarktrechtes an Spiez durch König Rudolf von Habsburg im Jahre 1280. Elogius Kiburger, der Verfasser der Strättlinger Chronik, kannte die Bedeutung dieses königlichen Erlasses und schrieb um 1450 in seiner Chronik:

«Hie sag ich schriber dis buchs ein inred, uswendig des buchs, das in dem latinschen nit geschriben ist, dass ich mein und man find das also, dass der vor genant küng Rudolf, so hie vor stat an disem capitel, hab gefriet die statt zu dem guldrinen hof, die man aber nu nempt zu Spiez, irens wuchenmerits, ze haben uf der mitwochen, und ist also gefriet, als alle merkt der keiserlichen stetten, dass man da wol möcht wuchlich ein merit haben und ist das beschechen zu Wien in Oestrich in dem jar, do man zalt von der geburt Cristi zwölffhundert und achzig jar. Der selbe künige was do in dem sibenden jar sines gewaltes. Aber in miner gnedigen herrn von Bubenberg brief, den si darumb hand, stat, dass diser küng Rudolf keiser si gesin in dem sibenden jar sines keisertums.»

Wo sich dieser Brief, der um 1450 im Besitze der Herren von Bubenberg gewesen sein muss, hingekommen ist, ist unbekannt. Erhalten blieb eine Abschrift der lateinischen Urkunde, sie wird in der Bürgerbibliothek in Bern aufbewahrt¹⁾. In der Übersetzung durch Herrn Dr. H. Specker vom Staatsarchiv Bern lautet der Text des Briefes wie folgt:



Das Wappen der Herren von Corbières.

König Rudolf bewilligt dem Richard von Corbières einen Wochenmarkt für Spiez 15. Mai 1280

Rudolf, von Gottes Gnaden römischer König, allzeit Mehrer des Reiches, entbietet allen Getreuen des Heiligen Römischen Reiches, die diese Urkunde lesen, seine Huld und alles Gute. Aus dem kaufmännischen Handel und Verkehr, der von vielen Menschen nach verschiedenen Richtungen hin gepflegt wird, pflegt sich die nützliche Wirkung zu ergeben, dass der Mangel, der bei einem Teil oder an einem Ort wegen des Fehlens irgendeiner Ware auftritt, durch den Überfluss bei einem anderen Teil oder an einem anderen Orte so reichlich ausgeglichen wird, dass ohne allen Mangel auf beiden Seiten, hier und dort, durch die menschliche Vervollkommnung eine reiche Menge an Gütern und Waren erzeugt wird. Dies hat unsere Hoheit in Betracht gezogen, und als der adelige Mann Richard von Corbières uns bescheiden und ergeben gebeten hat, dass wir, da er eine Stadt oder Ortschaft, genannt Spiez, besitze, die für Marktgeschäfte geeignet wäre, ihm aus königlicher Gnade zu erlauben geruhen möchten, dass in der genannten Stadt oder Ortschaft ein Wochenmarkt, nämlich am Mittwoch, abgehalten werden könne und dürfe, haben wir uns seinen demütigen Bitten mild und gütig geneigt und erlauben, und haben huldvoll die Zustimmung der königlichen Majestät dazu erteilt, dass in der genannten Stadt oder Ortschaft ein allen zugänglicher Wochenmarkt am Mittwoch, abgehalten werde; und wir schützen den Markt, die Stadt oder Ortschaft mit der Gunst und Freiheit, dass er in allen Dingen ganz mit dem gleichen Recht und der Freiheit wie unsere Reichsstädte ausgestattet sein soll. Dessen zum Zeugnis haben wir diese Urkunde auszufertigen und mit dem Schutz unseres Majestätssiegels zu bekräftigen befohlen. Gegeben zu Wien am 15. Mai, in der 8. Indiktion*, im Jahre des Herrn 1280, im siebenten Jahre unserer Königsherrschaft.

Die Stadt oder Ortschaft Spiez erhielt mit dieser Urkunde ein sogenanntes Marktprivileg. Das Marktrecht war ein königliches Regal, das allein vom König ausgesprochen werden konnte. König Rudolf von Habsburg, der Widersacher der alten Eidgenossen, erteilte dieses Privileg Spiez und setzte die Stadt damit andern Reichsstädten gleich.

Interessant ist die Erkenntnis in dem Marktrecht, dass der Handel den Warenausgleich zwischen den Überschuss- und Mangelgebieten fördert und so zum Vorteil aller wird. Wichtig ist die Bestimmung, der Wochenmarkt müsse allen zugänglich sein. Der Wochenmarkt wickelte sich im Städtli ab. Die Rechtssicherheit in diesem Markttort, der Schutz von Leib und Leben, war zu jener Zeit von grosser Bedeutung. Diese vermehrte Sicherheit im Städtli gegenüber der Sicherheit im übrigen Herrschaftsgebiet von Spiez, war im Satzungenbuch von 1541 verankert, das auf älteres Recht zurückgeht.²⁾ Da heisst es im Artikel 41 unter der Überschrift:

«Umb gross und klein fräffel. ...»

Welcher auch ein mässer zuckt in dem stettlin Spietz, soll komen und verfallen sein umb 10 Schilling (etwa Fr. 50.—).

Welcher aber einen anderen im stettlin schlacht, soll umb drey pfund pf. verfallen sein. So einer einen anderen **ausserhalb dem stettlin Spietz** mit trochenen streichen

* Ein Zyklus von 15 Jahren, der von der Antike her während des ganzen Mittelalters neben der christlichen Zeitrechnung weiter verwendet wurde.



Schloss, Pintenschenkhaus und Städtli Spiez um 1800

schlacht und aber nicht härdfellig würt, auch weder würtz noch artzets bedarf, soll verfallen sein umb sechs plaphart (etwa 1/8 der Strafe im «stettlin»), als denn von alter har komen und gebrucht ist.

Welcher auch der ist, der in dem stettlin zu einem mit einem biel, stein, achsen und dergleichen wirft, und ihn nit trifft, der ist zechen schilling verfallen, ausgenommen in einer trostung.»

Ein Sonderrecht genossen die Einwohner des Städtlis in bezug auf den Weinverkauf. Im Satzungenbuch von 1541 ist unter Artikel 26 zu lesen:

«Von der tabernen und weinschencken wägen. Es mögend alle die in der statt Spietz, reich und arm, frömbd und kundt, wein zu feylen käufen und **denselben daselbst allein, und nit auswendig der stat**, wohl schenken ohne sonder vrlaub der herrschaft, der wein seye ihnen gewachsen oder nit; ...»

Die rechtliche Sonderstellung der Leute im Städtli ist auch noch im Herrschaftsrecht von 1759 ausdrücklich festgehalten.²⁾

Vor und nach 1280 unbekannt als Herrschaftsbesitzer von Spiez, ist der in der Urkunde vom 15. Mai 1280 genannte adelige Mann Richard von Corbières. Über die Stellung Richard von Corbières' in Spiez schreibt Dr. Bernhard Schmid:³⁾

«Wie wir wissen, war Richard in jenen Jahren (1279—1291) einer der getreuesten Anhänger und Helfer König Rudolfs im Streite mit Savoyen um die Zurückgewinnung der Reichsgüter und Reichsrechte in Burgund. Er nennt sich 1279 ‚gubernator domini Grasiburgi‘ (Vogt der Herrschaft Grasburg), welche Herrschaft bekanntlich das Zentrum der Reichsgüterverwaltung König Rudolfs in unserm Lande war. Im Jahre 1283 beim



**Heizöl
Dieselöl
Kohlen
Holz**

**Getränke
markt**

AMSTUZ SPIEZ

**Nachfolger Kobel + Co.
Tel. 54 17 79**



*Chemische Reinigung
Wäscherei - Glätterei*

TANNEGG

*G.+E. Steffen 3700 Spiez
Tel. 033 / 54 17 19 am Bahnhof*

**Garage Elite AG
Reutigen**

Die zuverlässige Garage
für Ihren Wagen



**P. Beyeler
dipl. Automechaniker**

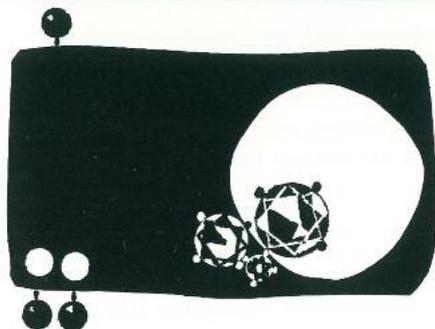
Telefon (033) 57 15 72



**Bernische Kraftwerke AG
Betriebsleitung Spiez**

Telefon (033) 54 11 41

Projektierung und Beratung
über alle elektrischen Anlagen
Ausführung sämtlicher elektrischer Installationen,
prompter Reparaturservice



Günter Krauss, Spiez
Bahnhofstrasse 31
(Terminus)

Goldschmiede-Atelier
für individuelle Wünsche

Friedensschluss mit Savoyen heisst Richard: ‚advocatus imperii‘ und 1285 u. a. ‚ballivus ab Arari superius illustri Rudolphi regis Romani‘.

Die Herren von Corbières hatten weder vorher noch später Beziehungen von irgendwelcher Bedeutung zur Thunerseeegend. So ist es unzweifelhaft, dass Richard den Platz Spiez in seiner Eigenschaft als kaiserlicher Prokurator, wenn nicht einfach kraft seiner Verwaltungskompetenz, so doch infolge einer Verpfändung oder als Reichslehen innehatte. Wir müssen ein derartiges Verhältnis deshalb annehmen, weil es zur Errichtung eines Marktes auf in unmittelbarer Verfügung und Verwaltung des Königs stehendem Reichsgut keiner besonderen Vergünstigung — keines Marktprivilegs — benötigt hätte.»

Rudolf von Habsburg hatte 1280 ein Interesse am festen Platz Spiez, am Ausgang der Täler von Kander und Simme. Durch das Marktrecht, das er seinem treuen Anhänger Richard von Corbières für Spiez gab, sollte das Städtchen auch wirtschaftlich gefestigt werden. Die Besitzverhältnisse der Herrschaft Spiez waren am Ausgang des 13. und am Anfang des 14. Jahrhunderts recht bewegt und verworren. Wohl bereits vor und sicher nach Richard von Corbières hatten die Herren von Strättligen bedeutende Besitzansprüche in Spiez. Im Jahre 1313, also fünf Jahre nach der Ermordung von König Albrecht von Habsburg, empfängt Johannes von Strättligen von Herzog Leopold Spiez als direktes österreichisches Lehen. 4) Der verblassende Stern derer von Strättligen musste dem im Stadt-Staat Bern aufleuchtenden Stern von Bubenberg Platz machen. Im Jahre 1338, einem wichtigen Jahr für Spiez, veräusserte Johannes von Strättligen Spiez mit allen Zugehörden endgültig als Mannlehen dem Berner Schultheissen Johann von Bubenberg. 5)

Ausser der Marktrechtsurkunde vom Jahre 1280 ist im 13. und 14. Jahrhundert vom Wochenmarkt in Spiez nichts bekannt. Ein Hinweis auf die Bedeutung von Spiez als Umschlagsort aus der Zeit des Laupenkrieges (1339) ist die Tatsache, dass Bern jede Woche «mit der paner» in Spiez Wein, Käse und Zieger abholen liess. Die Milchprodukte stammten zum Teil sogar aus dem Hasli und von Unterwalden.

Eine grosse Feuersbrunst zerstörte um 1600 die Stadt Spiez. Der Wiederaufbau erfolgte in einem bescheideneren Ausmasse.

Der Markt muss auch nach dem Brand, möglicherweise nur mehr als Jahrmarkt, weitergelebt haben. Eine sichere Kunde vom Markt stammt erst wieder aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Lehensvertrag des Junkers Albrecht von Erlach, Freiherr von Spiez, mit Christen Steinhower, Wirt im Pintenschenkhaus zu Spiez, vom Jahr 1750 steht unter anderem: 2)

«... auch fleissiger Visitierung dess Spietz Berg Waldes, an den Jahr Märit und Landmusterungen. ...»

Wie lange sich diese Jahrmärkte im Städtli halten konnten, ist nicht feststellbar.

Fortsetzung Seite 19

Sport betreiben und sich sportlich kleiden



Ihr Fachgeschäft für modische Sport-
bekleidung - Sportgeräte und Sportschuhe

Jeans - Hemden
Blusen - Pullover

in grosser Auswahl

**allround
sport**

Bahnhofporte, 033 54 39 19 **spiez**

FUNK TAXI MAX SPIEZ
033 54 68 68
Gebr. Luginbuhl Seestrasse 2 3700 Spiez

Tag- und Nachtservice
In- und Auslandfahrten
Komfortable Wagen bis 14 Plätze
Standplatz am Bahnhof

LIEBI

Urs Liebi, 3700 Spiez
Postfach 205
Telefon (033) 54 50 60

**Auto- + Bootssattlerei
Sonnenstoren**

Ihr Fachgeschäft
FOTO EYMANN

Seestrasse 44, 3700 Spiez



**Heizung
Sanitär
Haushalt-
apparate**

Hans Zimmermann + Co.
Oberlandstrasse 3, 3700 Spiez
Tel. 54 41 41



R. Streit

Optiker

Kronenplatz
Spiez

Sind Sie Mitglied des Vereins Spiezer Läset-Sunntig?

*Wenn ja, freut es uns und wenn nein, so können Sie es immer noch werden.
Gemäss Beschluss der Hauptversammlung beträgt der Mitgliederbeitrag un-
verändert Fr. 6.—.*

*Wir danken allen treuen Vereinsmitgliedern, die alljährlich mit dem in dieser
Festschrift enthaltenen Einzahlungsschein den Beitrag überweisen. Selbst-
verständlich sind wir aber auch für jede kleinere und grössere Spende mit
dem grünen Schein dankbar und danken allen, die das Festabzeichen kaufen.
Durch die allseitig gute Unterstützung ist es möglich, unsere zwei Gross-
anlässe, Spiezer Läset-Sunntig und Spiez-Märit, die weit über unsere Ge-
meindegrenzen hinaus ein Echo finden, in flotter Weise durchzuführen.*

Allen Spendern und allen Mitwirkenden herzlichen Dank.

Verein Spiezer Läset-Sunntig



Für sämtliche Versicherungen

BERNER ALLGEMEINE

Versicherungs-Gesellschaft

Generalagentur Ernst Rufener

Obere Bahnhofstrasse 54, 3700 Spiez, Tel. (033) 54 50 21

Aussendienstmitarbeiter: Jakob Hari, Adelboden
Erwin Jacquat, Spiez
Ulrich Sommer, Wimmis
Walter Zbären, Lenk

an der Umzugsroute



Läset-Sunntig-Täler zu Fr. 9.20

Rahmgeschnetzeltes, Kartoffelstock, Salat
oder
Rindsragout, Nüdeli, Salat

U. und M. Mosimann, Tel. (033) 54 31 31

Tischreservation erwünscht



SCHÜNEGG GARAGE SPIEZ

Offiz. Ford-Vertretung

W. Burkhardt

Oberlandstrasse 54
☎ (033) 54 21 58

Verkauf von Neuwagen . Occasionen . Autoreparaturen . Abschleppdienst

Gipser- und Malergeschäft

Kurt Marty, Spiez + Thun

Thunstrasse 40
Telefon (033) 54 13 21 oder 54 25 66



Gegründet 1892
Eidg. diplomierter Malermeister
Eidg. diplomierter Gipsermeister

winterthur
versicherungen

Generalagentur Spiez

Ernst Ritschard

Seestrasse 6
Telefon 54 60 43

empfehlen sich zum Abschluss
sämtlicher Versicherungen

Mitarbeiter
Werner Bangerter

Binckh

Bäckerei-Konditorei
Tea-Room

Seestrasse 40
3700 Spiez
Telefon (033) 54 13 47

Unsere Schokolade-Spezialitäten:
Oberländer Grüessli

Spiezer Schlössli, Spiezer Wäppli,
Spiezer Nüsse

Tolle Spiezmärkt- angebote bei

Hirschi

Empfangsschein
Récépissé
Ricevuta

Bitte aufbewahren
A. conserver s. v. p.
Da conservare p. f.

Fr. c.

einbezahlt von / versés par / versati da

auf Konto
au compte
al conto

30-21718
Verein
Spiezer Läset-Sunntig
Spiez

Für die Poststelle:
Pour l'office de poste:
Per l'ufficio postale:

Einzahlungsschein
Bulletin de versement
Polizza di versamento

Fr. c.

für / pour / per

Verein
Spiezer Läset-Sunntig
Spiez

In / à / a

30-21718

Postcheckrechnung
Compte de chèques
Conto corrente postale
Postcheckamt
Office de chèques postaux
Ufficio dei conti correnti

Bern

Dienstvermerke
Indications de service
Indicazioni di servizio

Aufgabe / Emission / Emissione

N°

Abschnitt
Coupon
Cedola

Fr. c.

einbezahlt von / versés par / versati da
Giro aus Konto
Virement du
Girata dal conto

auf Konto
au compte
al conto

30-21718
Verein
Spiezer Läset-Sunntig
Spiez

Azienda delle PTT

Entreprise des PTT

PTT-Betriebe

UHREN · BIJOUTERIE

ROLAND LINIGER

OPTIK

Lötschbergplatz
Spiez
Tel. (033) 54 28 51



salon moderne
Club Artistique

Der sympathische Herrnsalon
mit der gediegenen Atmosphäre

Erwin Burri
EIDG. DIPL. COIFFEURMEISTER
Bahnhofstrasse 45, 3700 Spiez
Tel. (033) 54 54 15



H. Sollberger AG
E) Elektrofachgeschäft

Spiez Tel. (033) 54 43 33
Beatenberg Tel. (036) 41 17 41

Restaurant



Fam. G. Mani-Finger Telefon 54 37 33

Reisebüro **bzo** Berner Oberland
Spiez Bahnhofplatz, Telefon (033) 54 62 68/69

Komplettes Angebot von Reisearrangements für Ferien aller Art:

- Städteflüge – Rundreisen – Kur- und Badeferien – Vermietung von Autos, Campers und Wohnungen oder Bungalows im In- und Ausland
- Spezielle Angebote für Ferien mit dem Auto usw.
- Reisen an die meisten Grand Prix zu günstigen Preisen

Ihr persönliches Reisebüro

Mitgliederbeitrag

Verein Spiezer Läset-Sunntig
pro 1980 (mindestens Fr. 6.—)

Fr.

Freiwillige Beiträge

Fr.

Der Empfangsschein gilt als Mitgliederausweis

Neubeginn im Jahre 1844

Im Gemeinderatsprotokoll vom 16. August 1844 steht unter 6.:

«Wird beschlossen die in diesem Jahr zu Spiez zum ersten Mal abhaltenden Jahrmärkte noch durch eine Publikation bekannt zu machen, und zwar der letzte sowohl für Pferde als Vieh.»

Am gleichen Tag ernannte der Gemeinderat Herrn Lieutenant Rudolf Mützenberg von und zu Faulensee zum Markt-Inspektor. 6)

Im «Intelligenzblatt für die Stadt Bern» vom 6. September ist unter Bekanntmachungen abgedruckt: 7)

«Der Kirchgemeinde Spiez ist vom Tit. Regierungsrathe der Republik Bern die Abhaltung dreier Jahrmärkte jeweilen auf den 3ten Dienstag im Herbstmonat, 1sten und 3ten im Oktober bewilligt worden. Diese Markttagge fallen demnach das laufende Jahr auf Dienstag den 17. Sept., 1. und 15. Oktober nächstkünftig. Die ersten zwei sind zum Handel mit Vieh und Schmalvieh, der letztere auch zugleich mit Pferden bestimmt. Dem handelstreibenden Publikum wird hievon auf öffentlichem Wege Kenntniss gegeben, und solches nebenbei zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen. Spiez, den 2. Sept. 1844.»

Die Spiezer Märkte mussten demnach ganz verschwunden sein und erlebten im Jahre 1844 eine Wiedergeburt. Ein Beweggrund zu dieser Initiative ist im Bau und der Eröffnung der neuen Gwatt—Spiez-Strasse zu erblicken. Diese ziemlich geradlinig geführte Strasse über Einigen und Längmad wurde am 13. August 1844 dem Verkehr übergeben 8) und leitete eine neue bauliche Entwicklung in Spiez ein.

Vor dem Jahr 1844 führte die Strasse von Thun über Riedern, durch den Rustwald und verzweigte sich im sogenannten «Kehr». Die Strasse nach Frutigen führte von dort Richtung «Bären». Die alte Strasse nach Spiez kam an der Häusergruppe beim Gasthof Kreuz vorbei und zog vom Moosbrunnen an dem Fusse des Spiezbergs entlang, ungefähr der heutigen Asylstrasse folgend.

Die neue Landstrasse führte vom Moosbrunnen an durch das unüberbaute Moosgebiet, entsprechend der heutigen Thun- und Oberlandstrasse. An dieser neuen Achse entwickelten sich im Laufe der Jahre verschiedene Häusergruppen. Wohl schon während dem Bau der Strasse muss die Wirtschaft zur Schonegg entstanden sein. Erstmals am 11. November 1842 trat der Gemeinderat «in der Wirthschaft zur Schonegg bei Spiez» zusammen, sein bisheriges Ratslokal befand sich im Pintenschkenhaus beim Schloss. Christian Schneiter hiess der damalige Wirt in der Schonegg. 6)

Die Spiezer lebten in einer bewegten Zeit. Seit dem Jahr 1835 durchpflügte das Dampfschiff Bellevue den Thunersee und führte den Fremdenstrom ins Oberland an den Gestaden von Spiez vorbei. Die Strasse und eine Anzahl Häuser wurden gebaut. Die Jesuitenfrage erregte die Gemüther auch im Oberland und gipfelte im ersten Freischarenzug im Dezember 1844. Die Abschaffung von Zehnten und Bodenzinsen beschäftigten das Spiezer Landvolk. In dieser umbrechenden und aufstrebenden Zeit waren in Spiez einige unternehmungsfreudige Männer am Werk, die die Zukunft von Spiez in die Hände nahmen.

Ein Kind dieser Zeit ist die Neuauflage der Jahrmärkte von Spiez. Der Anfang war aber nicht leicht. In Thun, Aeschi, Reichenbach und Erlenbach waren grosse, tradi-



Das Hotel Schonegg an der Oberlandstrasse um 1893

tionsreiche Märkte zu Hause. Wohl ein gewisser Dämpfer in Sachen Markt bewog den Gemeinderat von Spiez, am 10. November 1845 von den drei Märkten in Spiez einen aufzuheben und von den zwei verbleibenden einen auf den Herbst und den andern auf den Frühling zu verlegen. Immerhin sind im «Hinkenden Bot» für 1846 und 1847 die Märkte noch nach dem Modus von 1844 abgedruckt. Erst im Jahre 1848 sind Dienstag, den 2. Mai, und Dienstag, den 4. November, angegeben. Dieser neue Modus vom ersten Dienstag im Mai und letzten Dienstag im Oktober oder ersten Dienstag im November hielt sich bis im Jahr 1890.

Die Spiezer Märkte bedurften aber in den 50er Jahren weiter der Förderung durch die Gemeinde. Auf die Anfrage des Regierungsrates, «ob man die unbedeutenden Märkte in Spiez beibehalten wolle», antwortete die Gemeindeversammlung vom 5. Januar 1857 mit einem deutlichen Ja. Und um die Sache an die Hand zu nehmen «und dafür zu sorgen, dass die Märkte besser und grossartiger als bis dahin werden, werden ausgeschossen als Marktcommission die Herren: Präsident Mützenberg (Abraham Mützenberg, Gemeinde- und Gerichtspräsident), Statthalter Lörtscher, Notar Schären, Bäuertvogt Wittwer, Ulrich Berger, Johann Meinen im Riedli, Kirchenältester Theiler, Peter Kröpfli, die Bäuertvögte Mützenberg und Mühlematter.»⁶⁾

In den 50er Jahren wurde eine neue Strasse über Hondrich nach Aeschi gebaut. Von 1861 an machten die Dampfschiffe vor Spiez Halt. In den Jahren 1872/73 entstand das Grand Hotel Spiezerhof. Das am Ende der 50er Jahre erbaute Wohnhaus von Herrn Notar und späterem Gerichtspräsidenten Schären an der Oberlandstrasse wurde in den 70er Jahren zur Wirtschaft Schären, später Pension Itten, heute Hotel Krone. Die Familie Müller von Weissenburg baute 1875 das neue Faulenseebad, das das alte Badhaus ersetzte. Spiez entwickelte sich zum Kur- und Fremdenort.

Erneuter Anlauf zu einem Herbst- und Viehmarkt im Jahr 1894

Im «Hinkenden Bot» ist bis zum Jahr 1890 für Spiez je ein Markt im Mai und einer Ende Oktober/Anfang November verzeichnet. Von 1891 an fehlt jede Eintragung. An der ausserordentlichen Einwohner-Versammlung vom 7. August 1894 wird nebst anderem beschlossen:

«3. Spiezermarktangelegenheit. Es wird beschlossen vorläufig 2 Jahrmärkte in Spiez und zwar Ersterer zwei Tag vor dem Ostermarkt in Thun, Letzterer je den Freitag vor dem zweiten Reichenbachmarkt im Herbst im Oktober, abzuhalten.»

Zehn Tage später steht im Protokoll der Extra-Gemeinderatssitzung:

«1. Spiezermarktangelegenheit: Zu Abhaltung der Spiezermärkte ist zu Aufstellung der Viehwaare das sogen. «Feuerspritzenmätteli», Eigenthum der Frau Wwe. Lörtscher in Spiez vorgesehen. Herr Gemeinderath Wildbolz, als Präsident der Marktcommission, wird ausgeschossen, mit Wittve Lörtscher, resp. ihrem Sohn Jak. Lörtscher in Unterhandlung zu treten, eventuell einen Vertrag abzuschliessen mit Rativationsvorbehalt des zunächst stattfindenden Gemeinderaths.

2. Sämtliche Bäuerten sollen angehalten werden die nöthigen Latten und Pfähle zu liefern, die zu Verwendung zum Anbinden der Viehwaare kommen sollen.»

Auf Veranlassung des Gemeinderates wird auf Freitag, den 26. Oktober 1894, in den Anzeigern der Herbst- und Viehmarkt ausgeschrieben. Über die Abhaltung ist weiter nichts bekannt. Am 4. Februar 1895 erhebt der Gemeinderat zum Beschluss: «nur im



Umzug zur Einweihung der Lötschbergbahn am 25. Juni 1913. Lötschbergplatz, links das «Feuerspritzenmätteli».

Herbst Spiezmärkte abzuhalten und den Frühlingsmarkt fallen zu lassen, da man auf Letztere, wie man glaubt, nicht auf Erfolg zählen kann.»⁶⁾

Dass gerade im Jahr 1894 der Spiez-Märit zu neuem Leben erweckt wurde, ist kein Zufall. Im vorangehenden Jahr war die Thunerseebahn eröffnet worden und weitere Bahnbauten ins Simmental und Kandertal zeichneten sich ab. Durch den Bahnbau wurde die bedeutendste Entwicklung von Spiez eingeleitet, neue Hotels, neue Geschäfte und Villen entstanden. Auf die Initiative des Hotellers der Schonegg, Fürsprecher August Mützenberg (1862—1921), wurde im März 1896 der Verschönerungsverein gegründet, der sich von 1904 an Verkehrsverein nannte.

Der Freitag vor dem zweiten Reichenbachmarkt im Oktober war aber auch nicht das ideale Datum, wie es scheint, denn bereits 1898 ist im «Werktag», dem heutigen «Berner Oberländer», publiziert: «Jahr- und Viehmarkt in Spiez, Montag, den 10. Oktober.» Damit waren die Spiezer beim heutigen Markttermin: dem ersten Montag nach dem ersten Dienstag im Oktober, angelangt. Im «Werktag» vom 15. Oktober 1898 wird über den Spiez-Markt berichtet:

«... ein Markt, da Gross- und Kleinvieh aufgeführt wird, da an geeigneter Strasse Stand an Stand sich reiht, da selbst der Marktschreier Link von Murten mit seinen Couverts und der Gaukler Reelli mit dem Phonograph es für Schaden achten, auszubleiben. Gerade diesen Herbst war der Markt bereits das, was den Namen ‚Markt‘ verdient. Es fanden sich Montags, dem Markttage, bereits frühe eine grosse Zahl Viehhändler ein: es wurde der weit grössere Teil der hergebrachten Ware verkauft, durchschnittlich zu sehr guten Preisen. Auch auf dem Kleinvieh und Schweinemarkt zeigte sich Leben.»⁹⁾

Wenn weiter vorn vom Viehmarkt im «Feuerspritzenmätteli» geschrieben ist, wird sich mancher Spiezer von heute fragen, wo sich dieses wohl befunden hat. Nach den Angaben von Herrn alt Bäckermeister Hans Lörtscher befand sich das alte Spritzenhäuschen ungefähr beim heutigen Haus Kirchgasse 2. Das «Feuerspritzenmätteli» war die Wiese zwischen der Kirchgasse und der Oberlandstrasse. In der Gegend der heutigen Niesen-Apotheke befand sich der Grossviehmarkt, beim jetzigen Messerschmied Turtschi wurde das Schmal- und Kleinvieh gehandelt. Auf dem gegenüberliegenden «Kornmättel» heute Coop-Geschäft, wurde jeweils für den Spiezmärit eine Festhütte aufgestellt, damit Bauern und Händler den Durst löschen konnten. Das ganze Gebiet beim Lötschbergplatz war um die Jahrhundertwende noch unüberbaut. Am Platze des heutigen Hotels Lötschberg habe sich zu jener Zeit eine «Griengrube» befunden, in der oft Zigeuner ihr Quartier aufgeschlagen hätten.

Der Warenmarkt mit den Krämerständen wickelte sich um 1900 an der sogenannten «Kreuzstrasse», dem heutigen Kronenplatz, ab.

Bemühungen um die Einführung von Wochenmärkten in den Jahren 1914 (jeden Freitag) und 1932 (Dienstag und Freitag) blieben nach gutgemeinten Anfängen auf die Dauer ohne Erfolg.

Durch die intensive Überbauung des «Feuerspritzenmättelis» vor und nach dem Ersten Weltkrieg, wurde der Platz für den Viehmarkt immer kleiner. Dies führte dazu, dass die Gemeinde den Viehmarkt im Jahr 1927 auf die Seematte hinter dem Hotel Lötschberg verlegen musste.⁹⁾ Auf diesem Platz wurden noch viele, ansehnliche Märkte abgehalten. Mit der allgemeinen Rückbildung der Viehmärkte nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Aufkommen der Ausmerzaktionen schmolz die Zahl der aufgeführten Tiere, so dass vom Jahr 1965 an auf die Durchführung eines Viehmarktes verzichtet wurde.



Das Dorf Spiez um 1914. Die Strasse mit den Tramschienen führt auf die «Kreuzstrasse», heute «Kronenplatz».

Rückläufig war in den 60er Jahren auch der Warenmarkt. Es gab schon Stimmen, die dessen Aufhebung vorschlugen. Diesem Trend setzte sich der Zentrumsleist von Spiez energisch entgegen. Auf Antrag des Leistsekretärs traf man Vorbereitungen zu einem kombinierten Doppelfest: Läset-Sunnitg, Montag Spiez-Märit. — Die starke Bautätigkeit der 60er Jahre brachte es mit sich, dass im Jahr 1969 der 10 000. Spiezer Bürger registriert wurde. Der erste Läset-Sunnitg im 20. Jahrhundert in Spiez und die Feier des 10 000. Einwohners wurde auf eine glückliche Art verknüpft und führte zum erfolgreichen Auftakt einer neuen Aera des Läset-Sunnitgs und Spiez-Märits. Eine gezielte Werbung für den Märit, die Placierung des «Rösslspiels» im Dorfzentrum und einem Autoscooter auf dem Schonegg-Platz brachte den Spiez-Märit zu neuer Blüte.

Quellen:

- 1) Burgerbibliothek Bern. Mss. hist. helv. XIV 80.
- 2) Staatsarchiv Bern. Spiezer Herrschaftsarchiv.
- 3) Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde Bern 1939. Dr. B. Schmid, «Burg und Hof zu Spiez».
- 4) Fontes rerum Bernensium IV 561 Nr. 537
- 5) Fontes rerum Bernensium VI 434 f Nr. 452.
- 6) Gemeindecarchiv Spiez. Gemeinde- und Gemeinderatsprotokolle.
- 7) Schweiz. Landesbibliothek Bern.
- 8) Schweiz. Landesbibliothek Bern. «Intelligenzblatt für die Stadt Bern» vom 16. 8. 1844.
- 9) Archiv des «Berner Oberländers», G. Maurer AG, Spiez

aeberhard

3700 Spiez, Tel. (033) 54 16 16

Offiz. Camionnage
Mineralwasser
Heizöl - Kohlen
Autotransporte

turtschi

Raumgestaltungen
Sattlerei

Thunstrasse 96A
3700 Spiez
Tel. (033) 54 21 41

Möbel
Stilmöbel
Wandbespannungen
Bodenbeläge
Bettwaren
Vorhänge



LANZ AG

Bauunternehmung Spiez
Telefon (033) 54 54 17

Ernst Grüneisen

dipl. Schreinermeister

Bau- und Möbelschreinerei
Innenausbau

3700 Spiez
Tel. 54 29 37



Carfahrten

Mit höflicher Empfehlung

Auto-AG Spiez-Krattigen-Aeschi

Telefon 54 18 27 Betriebsleitung Aeschi



Ganzes Jahr durchgehend geöffnet
Pizzeria «al Porto»
Piraten-Bar

Der Treffpunkt in der Spiezer Bucht
Frische Pizzas ab 17 Uhr
sowie herrliche Spezialitäten.
Tellerservice und à la Carte
Zimmer mit Dusche und WC

Propr. M. Beutler
Dir. L. Moro-Rentsch
3700 Spiez, Tel. (033) 54 41 61

Alfred Stettler

Das alte Pintenschenhaus von Spiez

Wenn wir heute durch den Schlosshof gehen, denken wir an den edlen Ritter Adrian von Bubenberg, dessen Statue unter den Kastanienbäumen steht, an die sagenumwobenen Strättlinger oder an die Herren von Erlach. Wen wir gar leicht vergessen neben den Rittern und Edeldamen, die meistens nur im Sommer im Schloss Spiez residierten, ist das Volk, die Herrschaftsleute von Spiez. Es ist bezeichnend, dass auf einer alten Weinkanne auf der einen Seite das Wappen derer von Bubenberg abgebildet ist und auf der Gegenseite dasjenige der Spiezer Herrschaftsleute. Im Festsaal des Schlosses ist noch heute neben der Wappenscheibe des Freiherrlichen Geschlechtes derer von Erlach, das Wappen der Herrschaftsleute von Spiez aus dem Jahr 1676 zu sehen. Der Freiherr war auf seine Spiezer Leute zur Besorgung der Wiesen, Äcker und Reben angewiesen, von ihnen bezog er Zinsen und Zehnten, mit ihrem Fähnlein zog er, wenn nötig, in den Krieg. Die Herrschaftsleute kannten ihre Pflichten, sie wussten aber auch ihre Rechte gegenüber dem Schlossherrn durchzusetzen und waren nicht rechtlose Untertanen.



Holzschnitt aus Sebastian Münsters Cosmographey, 1628. Rechts neben dem Kirchturm das alte Wirtschaftsgebäude.

Für die Herrschaftsleute von Spiez waren das Schloss, die Kirche und das alte Pintenschenkhaus der gesellschaftliche Mittelpunkt von Spiez. Mehr oder weniger jeden Sonntag ging man zur Kirche, um das Wort Gottes zu hören, aber auch um zu erfahren, was in Spiez und seiner Umgebung los war. In der Kirche, später auf dem Platz vor dem Pintenschenkhaus und dem Kirchhof, wurden die offiziellen Bekanntmachungen gelesen und Versammlungen abgehalten. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden die Gemeindeversammlungen meistens im Pintenschenkhaus bei der Kirche statt. Der Gemeinderat tagte am selben Ort bis 1842. Von da an normalerweise im Gasthof Schonegg, vereinzelt aber auch noch bis 1868 im Pintenschenk. Meistens tagte das Chorgericht im Pintenschenkhaus. Das Freiherrschaffliche Gericht tagte im Schloss. Wenn man mit Freunden nicht im eigenen Keller beim Wein zusammensass, kehrte man in die Wirtschaft ob dem Stedtli ein, der einzigen Gaststätte der Bäueri Spiez bis ungefähr 1840. Wer den Weg nicht scheute, ging etwa in das Wirtshaus in Spiezwiler, dem heutigen Bären; dort ging es anscheinend lustiger zu, da man weiter weg war vom Schlossherrn und Predikanten. Als weitere Wirtschaften im Herrschaftsgebiet sind noch diejenigen von Faulensee und Gwatt zu erwähnen.

Es ist allgemein recht wenig bekannt, dass das heute «Le Roselier» genannte Haus, zu deutsch das Haus im Schilf, ursprünglich eine Wirtschaft war. Das Haus wurde 1743 auf Anordnung von Freiherr Albrecht von Erlach (1713 — 1784) erbaut. In den Jahren nach 1880 erhielt das Haus durch den damaligen deutschen Schlossbesitzer von Wilke den heutigen Dachaufbau im sogenannten «Schweizerstyl» jener Zeit. Das Haus «Le Roselier» diente zu dieser Zeit als Verwalterhaus und im 20. Jahrhundert war es während Jahren der Wohnsitz der letzten Schlossbesitzerin Frau Dr. Schiess.

Das alte Wirtschaftsgebäude

In den Aufzeichnungen zum Bau des «neuen» Gebäudes von 1743 ist zu lesen, dass sich ein altes Wirtshaus und ein Ofenhaus direkt neben dem neuen Wirtshaus befanden. Das Ofenhaus wurde bei diesem Bau abgerissen. Von diesem alten Wirtshaus ist nichts Näheres bekannt, es wird aber verschiedentlich erwähnt. Z. B. die Notiz vom 28. 5. 1707:1)

«Anlangend das Obsgärtli hinter dem Wirtshaus soll der Jacob Mellj zu denn Beümen darin gut acht haben, und das Obs wenn es zeitig meiner Wohledlen Frauwen zuschicken.»

Im Steuer-Urbar von Hans von Erlach von 1530 ist die Rede von einem «Garten lidt hinter dem Küffer Huss und dem Beinn Huss» 2). Es ist möglich, dass es sich bei diesem «Küffer Huss» um einen Vorläufer des späteren Pintenschenkhauses handelt, um so mehr als sich dieses «Küffer Huss» in der Nähe der Kirche befand. Beim «Beinn Huss» handelt es sich um das Gebäude westlich der Kirche, das später zum Speicher und Obstkeller und noch später zum Gartensaal und heute zur Autogarage wurde.

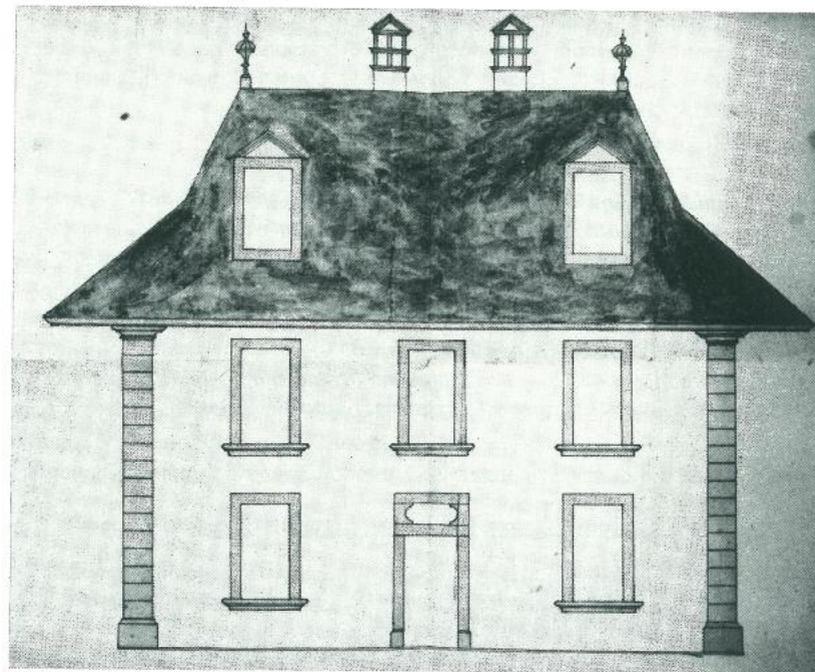
In einer Beschreibung von Spiez vom Jahr 1830 wird berichtet, dass an der Stelle des Pintenschenkhauses das ehemalige Rathaus der Stadt Spiez gestanden sei, das im Jahr 1611 abbrannte. (Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergschlössern. Zweiter Band. Chur 1830. Beschreibung von C. Burgener, Notar von Zweisimmen in Thun.)

Das «neue» Gebäude von 1743

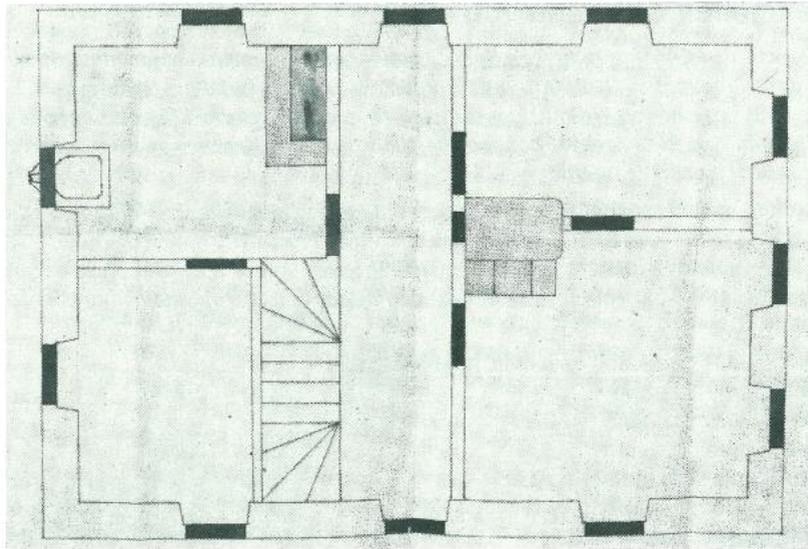
Albrecht von Erlach, Freiherr zu Spiez, Obrister in Frankreich und in vaterländischen Diensten, Landvogt zu Gottstatt und Frutigen, war ein baufreudiger Schlossherr. Er ist der Erbauer des neuen Wohnschlosses südlich des Turmes um 1750 und auf ihn geht der Neubau des Pintenschenkhauses von 1743 zurück. Unter dem 15. Novembris 1742 hat der Schlossherr festgehalten:3)

«Mit dem Meister Vincenz habe acordiert ein neues Gebäuw aufzurichten so aussen in der länge haben soll 39 sch. (11,43 m) in der breite 27 sch. (7,91 m) in der höhe 20 sch. (5,86 m) welche 41 klafter 16 sch. auswerfen ein jedes klafter a 21 Kronen zu bezahlen, darvon aber 15 bz. per klafter wirdt abgezogen weilen das alte ofenhaus ihm übergeben wirdt.

Inwendig an Rigwerk soll es geben 19 kl. 16 sch.		
Veracordiert a 30 bz. thut	23 Kr.	2. 2. X
Die Küche und die gäng mit Ziegel blatten zu besetzen thut	8 Kr.	2. 2.
feür blatten und schüttstein zu machen	6	
das küche und ofen kamin zu machen	29	
ein stägen von hartem stein	10	
	<hr/>	
	76 Kr.	5 bz.



Ansicht des «neuen» Gebäudes von 1743 von Westen. Die Dachfenster wurden nicht ausgeführt.



Plan des «neuen» Pintenschenkehauses von 1743. ³⁾

Dieses Gebäuw werschaft und wohl ausgearbeitet, verspricht der Meister Vincenz zu end Meyens 1743 ausgeführt zu haben, under diesen obgemelten Conditionen hab ich selbiges zu underfangen und auszuführen übergeben.

Spiez den 15. 9bris 1742.

Alb: Von Erlach»

Der Grundrissplan des «neüv Gebäuv» gibt über die einfache, sozusagen traditionelle Aufteilung des Hauses Aufschluss. In Richtung Seebucht waren nebeneinander eine grosse Stube und ein kleines Stübli angeordnet. Auf die Kirchenseite schauten Küche und Küchentübli. Gaststubenteil und Küchentell trennte ein zentraler Hausgang. Im ersten Stock wohnte der Wirt mit seiner Familie. Auf der Ostseite des Wirtshauses waren die Stallungen angebaut.

Zum Wirtshaus gehörte ein eher bescheidenes Inventarium, wie es im Vertrag vom 1. März 1811 mit dem Wirt Johannes Hirschbrunner aufgezeichnet ist: ⁴⁾

Inventarium

Von denne Effekten die dem Wirth Johannes Hirschbrunner sind übergeben worden.

- 1 Fässli mit eisernen Reifen haltet ms. 224
- 1 Fässli mit eisernen Reifen haltet ms. 46
- 1 Fässli mit hölzernen Reifen haltet ms. 42

Drey Pinten v: Zinn haltend ein ms, 1/2 ms. und 1/4 ms.

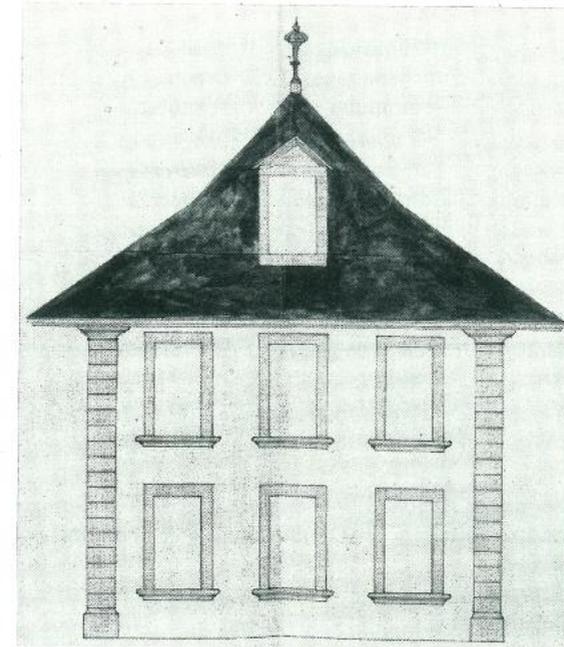
Jn der Gastuben. 1 Schaft für Glas hinein zu thun.

1 langen Tisch v: hartem Holz und ein tannener nebst einem bank davor.

Jn der Küche. 2 Küche Schäft mit Teller Gestell. 1 Stegeli mit drey Tritten.

Jn der obern Stube. 1 Commode (wovon der Dekel gespalten ist)

Jm hintern Stübli. 1 Haberkasten.



Ansicht des «neuen» Gebäudes von 1743 von Süden. Das Dachfenster wurde nicht ausgeführt.

Jm Keller.

Eine Wag sammt 1 Pfündig 1/2 und 1/4 pfündig Gewichtsteinen.

An Glas.

- | | |
|-------------------------|---------------------------------------|
| 3 mässige Flaschen. | 12 gemeine Trinkgläser. |
| 9 1/2 mässige Flaschen. | 1 halbviertel Glas. |
| 5 1/4 mässige Flaschen. | 2 viertel Meyel. (Trinkglas) |
| 2 1/8 mässige Flaschen. | 3 bronz Gläsl 1 Pinteli 1 Trichterli. |

N: B. Es befinden sich im Pintenschenk 15 Fenster in welchen 30. verbleyene und gespaltene Scheiben sind nebst 2. wo kleine Eggen fehlen.

Von den Wirten im Spiezer Pintenschenkehaus

In den Lehenverträgen des 18. und 19. Jahrhunderts, die der jeweilige Schlossherr als Besitzer des Pintenschenkehauses mit den Wirten abschloss, ist der Aufgabenkreis der Wirte ziemlich klar umrissen. Die wichtigste Aufgabe war bestimmt der Verkauf des Landweins, der dem Schlossbesitzer von seinen eigenen Reben und aus Zehnten zu floss. Nach den meisten Verträgen verpflichtete sich der Wirt, den Wein ausschliesslich vom Lehenherrn im Schloss zu beziehen. Dem Wirt Christian Steinhower wurde im Accord vom 14. Aprilis 1753 vorgeschrieben: ⁵⁾

«Auss dem Schloss Keller soll er Jährlich fünf und dreissig Säume Wein nemen (ca. 5845 Liter). Da von aber für jede Mass Zwey Creutzer Aussgeberlon haben. Allen übrigen Wein aber nach Belieben in der Herrschaft kaufen.»

Die 35 Saum waren sicher die obere Limite des möglichen Weinabsatzes, sie mussten aber erreichbar sein, da derselbe Wirt bereits seit 1747 im Dienst des Junkers Albrecht von Erlach stand. Spätere Wirte schenkten zwischen 18 und 20 Saum (ca. 3000 Liter) im Jahr aus. Neben dem weissen Spiezer Landwein oder Lantwein durfte der Wirt in beschränktem Masse aus dem Schlosskeller auch La Côte oder Reifwein beziehen. Der Rotwein hatte praktisch keine Bedeutung, wurden z. B. im Jahr 1783 doch bloss 28 Mass (ca. 46 Liter) Rotwein bezogen.

Der Wirt übernahm die Pflicht, für Ordnung im Pintenschenkhaus zu sorgen. Es heisst im Lehenvertrag mit dem Wirt Steinhower vom 14. 4. 1753:

«Zu Feür und Liecht gute sorg tragen und die Wirtschafft Ehrbarlich versehen. Wann sich etwas unordentliches Zutragt, solches dem Herr Pfahrer fleissig anzuzeigen.»

oder 1811 wird Johannes Hirschbrunner aufgetragen: 4) «... jedermann wohl zu bedienen, sich geziemend zu betragen, die Obrigkeitlichen Wirthen und Polzey Verordnungen getreu befolgen.»

Der Lohn des Wirts ist nicht genau zu ermitteln, zudem waren die Abmachungen recht unterschiedlich. Einen wesentlichen Teil des Einkommens bildete wohl der Ausgeberlohn, der im 18. Jahrhundert anfänglich 1 Kreuzer, später 2 Kreuzer von der Mass Wein betrug. Zum Ausgeberlohn kam für die Wirtin meist ein Trinkgeld. Im Jahr 1750 wurden dem Wirt noch 6 Mütt Korn (1008 Liter) versprochen. Wenn er im Vertrag auch die Bewirtschaftung von Matten und Bäumen übernahm, so bezog er für jedes Klafter Heu und Emd 1750 15 Batzen und von den Bäumen meistens den halben Ertrag. Zudem durfte er einen Garten — Seegarten oder Bühri werden genannt — frei benutzen.

Der Wirt war meist berechtigt, sein Pferd auf die Allmend zu treiben, die Kuh durfte er im Weidli auf die Weide treiben, musste dafür aber im Jahr während acht Tagen im Weidli «räuten». Für die Heizung des Wirtshauses sowie Kochen und Backen bekam er Holz von abgehenden Obstbäumen und «Wedelen» aus dem Rustwald, er sollte aber «den Tannwald verschonen». Für die Heizung der Gerichtsstube wurden dem Wirt 100 bis 200 «Wedelen» im Jahr zugesagt.

In Verträgen und andern Dokumenten sind folgende Wirte des Pintenschenkhauses von Spiez genannt:

1641	Hans Muret
1707	Mellj ?
1719	Rebmann
1747 — 55	Christian Steinhower, gebürtig von Riggisberg
1769 — 70	Glatz
1771 — 72	Johannes Brügger von Frutigen
1784 — 87	Johannes Siegfried
1803 — 08	Adam Steiger
1811	Johannes Hirschbrunner von Sumiswald
1812 — 15	Christen Däppen von Riggisberg
1817	Christian Bigler von Allmendingen
1819 — 20	Christen Iten von Spiez
1821 — 22	Samuel Stucki, Hausknecht und Wirth
1824 — 26	Christen Däppen
1840	Abraham Immer
1879	Jungfer Sus. Hiltbrand, Pintenwirtin (?)

Aufgaben der Wirte ausserhalb des Pintenschenkhauses

Die Spiezer Wirte hatten neben der Führung der Wirtschaft je nach Schlossherr und Abmachung noch recht viele zusätzliche Pflichten zu erfüllen.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts stand bei diesen Aufgaben an erster Stelle die Betreuung der dem Schlossherrn gehörenden Liegenschaften: Niederli, Kirschgarten, Hoofstatt, Hirzengraben (Schlossgraben gegen den Wallrain) und Seegarten. Die Matten hatte er zu düngen, wässern, einzuzäunen, zu heuen und emden und das Laub zusammenzurechen.

Im Kirschgarten hatte der Wirt die Bäume zu pflegen und zu beaufsichtigen. Die jungen Bäume musste er an starken Pfählen anbinden und sie im Herbst mit Stroh vor dem Vieh und vor den Hasen schützen. «Die Kirschen und Nuss samt den Kirschen im Weydlj, soll er umb den halbigen Theil abnehmen und gedört ins Schloss bringen.»⁵⁾ Hier wird dem Wirt im Jahr 1750 als Bewirtschafter, wie dies von den Schlossherren seit alters her praktiziert wurde, der halbe Teil der jeweiligen Ernte als Lohn überlassen, während die andere Hälfte als Lehenszins ins Schloss ging. Da der halbe Obstertrag für den Lehenwirt einen ansehnlichen Teil seines Einkommens ausmachen musste, ist im Vertrag vom 14. 4. 1753 vorbehalten:

«Auch wan der Liebe Gott dass hiesige Ohrt mit Hagelwetter heimsuchen solte, in solchem Fahl der hochwohlgeboren Junker Landvogt ihme den Schaden nach Billigkeit zu ertragen helfen solte.»

Der Wirt übernahm auch die Pflicht, die Wege im Schlosshof zu säubern, damit kein Gras darauf wachse und musste zum Schlossbrunnen sehen. Er war Aufseher über die Schlossgärten, die Bäume und den Spiezbergwald, der ganz dem Schlossherrn gehörte. Besonders achtzugeben hatte er an den Jahr-Märkten und bei Landmusterungen. Endlich musste der Wirt 1750 noch folgendes eingehen:

«Über das aus soll er annoch alle diejenigen Herrschaft Diensten leisten was jhme annoch weiters anbefohlen werden möchte, besonders in Führung benöthigen Weins nach Weller...»

Er musste also auch noch den im herrschaftlichen Gasthaus in Spiezwiler, dem heutigen «Bären», benötigten Wein führen.

Im Jahr 1750 verpflichtete sich der Wirt Steinhower, das ganze Jahr hindurch dem Pfarrer eine Mass (ca. 2,1 Liter) Milch im Tag zu liefern. Im gleichen Vertrag hatte der Wirt Anrecht auf den halben Teil des Faulensee-Zehntens, den er wohl auch eintreiben musste. Dieser Zehnten wird später als Werch- (Flachs) und Rüb-Zehnten angegeben.

Wein, Brot und Käse

Wenn ein Gast im Spiezer Wirtshaus einkehrte, so trank er meistens Spiezer Landwein. Nach den Ausschank-Gefässen zu schliessen, war die halbe Mass das üblichste Quantum für einen Mann, das will nicht heissen, dass nicht auch etwa mehr oder weniger konsumiert wurde. Vom Übermass an Weingenuss und liederlichem Lebenswandel ist verschiedentlich in den Chorgerichtsmanualen von Spiez zu lesen. Es gab Fälle, wo dem Trunkenbold der eigene Kellerschlüssel abgenommen wurde oder man den Wirten befahl, dem Sünder keinen Wein auszuschenken.

Nach alter Übung im Kanton Bern sollte in Pintenschenken ausser Wein nur Brot und Käse aufgestellt werden. Ob diese Vorschrift zu allen Zeiten auch für das Spiezer Pintenschenkhaus galt, ist zu bezweifeln. Vielfach wurde zum Wein Brot gegessen. Aus Armenrechnungen der Gemeinde Spiez vom Anfang des 19. Jahrhunderts geht hervor, dass den sogenannten Meistersleuten, die jeweils anfangs Februar arme Kinder dinsten, im Pintenschenkhaus an der Verdinggemeinde eine halbe Mass Wein und für einen Batzen Brot gereicht wurde. Im Wirtshaus war ein Backofen vorhanden, in dem für das Haus und möglicherweise auch für den Weiterverkauf Brot gebacken wurde. Das Pintenschenkhaus besass bei der Versteigerung der von Erlachschen Besitzungen im Jahre 1875 ein konzessioniertes Bäckereirecht.

Das tägliche Brot spielte eine wichtige Rolle in der Ernährung. Man genoss es zum Wein. Es fand aber auch im angerösteten Zustand zu Äpfeln als «Öpfelröschti» oder zu Kirschen als «Chirschsuppe» oder als Brotsuppe Verwendung. Im Pintenschenkhaus wurden auch einfache Mahlzeiten abgegeben, etwa an Handwerker, die im Schloss tätig waren.

In der Sekelmeister-Rechnung von Spiez vom Jahr 1753 ist unter dem 21. Mai vermerkt: ⁶⁾

«Als Herren Majoren Schmalz und Bonstetter, von Mühlenen auf Spiez kommen, nach das Oberland zu Reisen, denen selben auf Befehl Herrn Statthalters und etlichen Vorgesetzten, Zu Spiez im Wirths Hauss ein gering Morgenessen aufstellen lassen, für selbiges mit Einschluss was dero Knechten und Pferdts verzehrt, dem Wirth in allem zahlt 2. 20.—»

Die alten Spiezer erzählen, der Wein müsse immer zwei Zeugen haben: Brot und Käse. Es ist auffallend häufig in alten Rechnungen zu lesen, dass den Vorgesetzten, dem Sigristen und andern nicht bloss Wein und Brot, sondern Wein, Brot und Käse von der Wirtin aufgetischt wurde. Da heisst es z. B. «Dem Sigrist Johannes Müller, nach Gewohnheit, ein Mass Wein, ein halb Pfund Käs und für ein Bazzen Brod.»

Von fehlbaren Gästen im Pintenschenkhaus

Wie bereits erwähnt wurde, tagte das Chorgericht zur Zeit der gnädigen Herren meistens im Pintenschenkhaus, in dem eine Stube ausdrücklich als «Gerichtsstube» bezeichnet wird. Das Chorgericht bestand aus dem Freiherrn (der aber oft daran nicht teilnahm), dem Statthalter, den Predikanten von Spiez und Einigen und fünf bis acht Chorrichtern. Dieses Gericht hatte darüber zu wachen, dass die christlichen Sitten geachtet wurden. Ihm waren Ehe- und Familiensachen und die Schule übertragen. Das Chorgericht konnte Fehlbare mit Geldstrafen, Gefängnis und öffentlicher Abbitte bestrafen.

Nach dem Satzungsbuch der Freiherrnschaft Spiez vom Jahr 1541 hatte der Wirt im «Stettlin» Spiez folgende Ordnung zu beachten und seine Gäste in diesem Sinn zu beeinflussen:

«...sy sollend auch gesten, und insonders den heimschen, nach den neünen kein speis noch wein mehr uftragen, sondern sie nider weisen, sie sönd auch nit gestatten, dass jemens einicherlei spil treibe, noch gedulten zetantzen, auch kein hurey gestatten, gotslesterung und vom schweren abweisen, ja alles das, so wider christliche zucht und unser gn. herren mandaten sein möchte seinen gesten nach allem seinem vermögen wehren.»

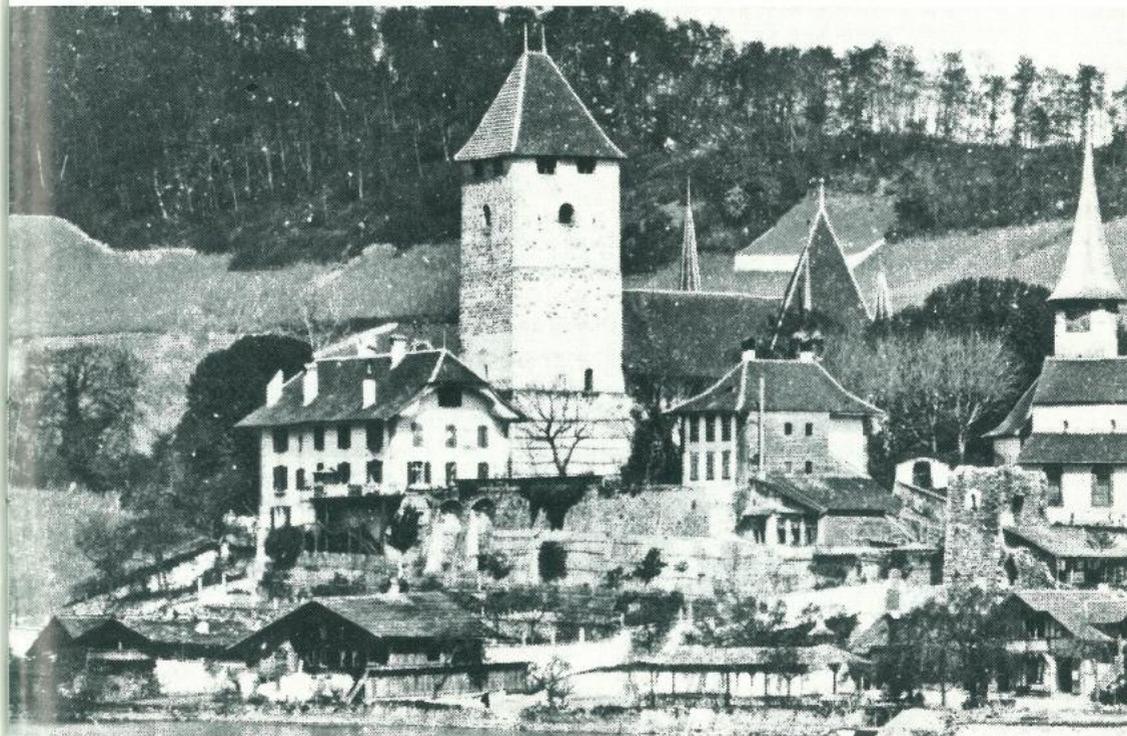
Aus den Aufzeichnungen des Chorgerichts⁷⁾ ist ersichtlich, wie schwer es dem lebenslustigen Spiezer Völklein fiel, sich an die obrigkeitlichen Ordnungen zu halten. Das Tanzen war nur während dem Leset und am Neujahrstag gestattet; für die Spiezer entschieden zuwenig, so dass immer wieder Wirte, Geiger und Tänzer gebüsst wurden. Nicht nur das Tanzen, auch das «Jutzgen» war unziemlich, so haben am 12. Januar 1762 einige Faulenseer, die nach einer Vorladung vor das Chorgericht «jutzgeten», einen «scharpfen Zuspruch» von den Chorrichtern erhalten. Am 3. März 1747 standen fünf Wimmiser vor dem Chorgericht in Spiez, ihnen wurde vorgeworfen, «zu Spiez im Wüthrtshaus» mit «Spihlkarten umgangen zu seyn...» auch wurde zugegeben, «mit Jautzgen und Schreyen, ohnanstendigkeiten und ergernus verübt» zu haben. Sie wurden «scharpf Censuriert» und erhielten namhafte Geldstrafen.

Aber nicht nur Wimmiser, auch Spiezer vergingen sich gegen das Jassverbot. Am 3. März 1747 hatten Christen Winkler, Lehenmüller von Spiez, und Jacob Hasler, des alten Sigristen Sohn, vor dem Chorgericht zu erscheinen. Ihnen wurde zur Last gelegt, an einem Werktag im Wirtshaus zu Spiez mit Karten gespielt zu haben, beide wurden wegen ihrer Verfehlung gebüsst.

Von einer Schlägerei im Pintenschenkhaus zwischen Christen Gerber und Christen Schindler einerseits und den Brüdern Christen und Melchior Lörtscher andererseits ist in den Eintragungen vom 5. Mai 1719 die Rede. Bestimmt war dies nicht die einzige Rauferei im und ums alte Wirtshaus.

Das Schloss, Pintenschenkhaus, Kirche und darunter die alten Häuser im Städtli um 1875.

Foto A. Eymann



Der alte Kirchweg durch den Schlosshof

Wenn wir den alten Plan vom Jahr 1795 genau betrachten, stellen wir fest, dass der Weg vom Schlosstor zur Kirche viel breiter war (5,37—5,67 m) als heute und sich vor dem Kirchhof und dem Wirtshaus ein rechteckiger Platz befand (Masse 28,8 auf 9,75 m). Dieser Platz war auch etwas erhöht gegenüber dem übrigen Schlosshof. Um diesen Platz und den öffentlichen Zugang zur Kirche, dem Pintenschenkhaus und dem Pfarrhaus war von 1815 bis fast zum Ende der von Erlachschen Gutsherrschaft ein Rechtsstreit im Gang. Der Schlossherr versuchte durch Verbote die alten Durchgangsrechte der Herrschaftsleute zu beschränken, währenddem das Spiezervolk unbeirrt an seinen Rechten festhielt und diese mit allen Mitteln verteidigte.

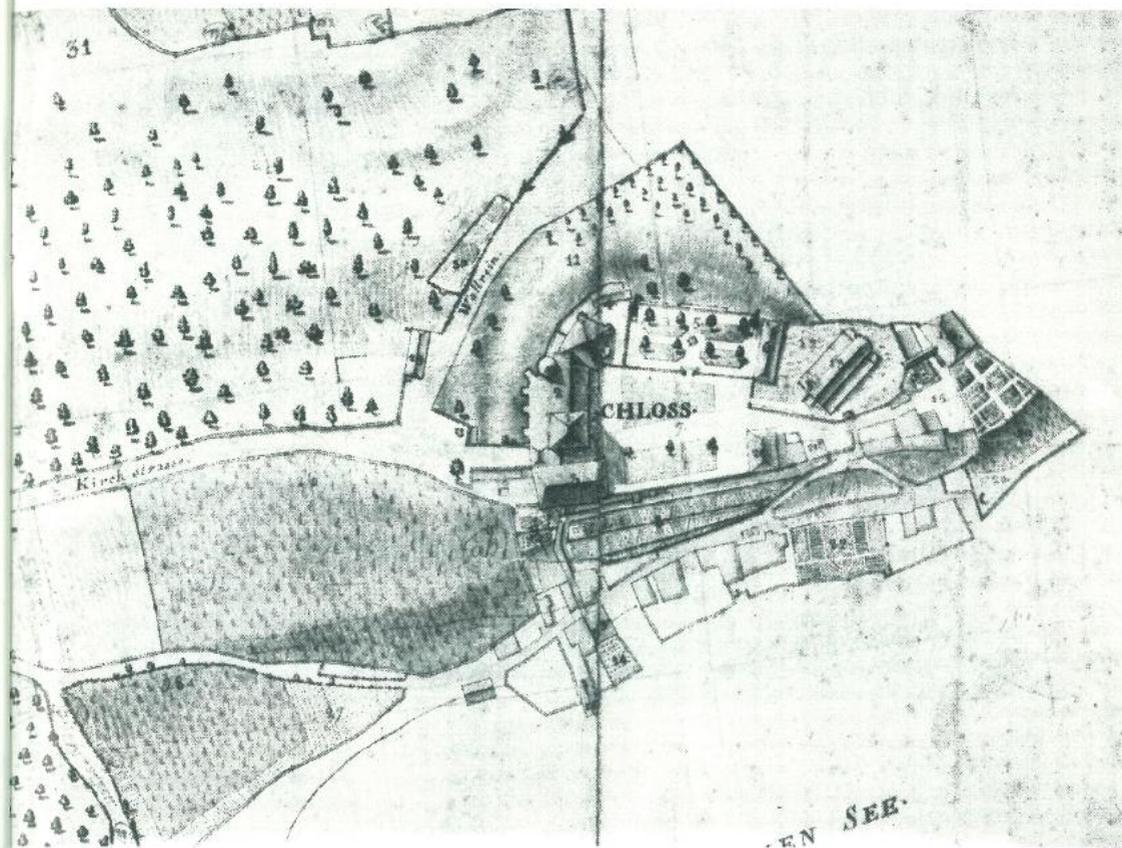
An einer Beweisführung der Gemeinde Spiez vom 12. Mai 1864⁷⁾ im Rahmen des Prozesses sagten im Schlosshof 13 Zeugen, die zwischen 1784 und 1806 geboren waren, recht interessante Tatsachen über die öffentliche Benutzung von Weg und Platz aus. Die Zeugenaussagen zeigen, wie belebt es zeitweise um Schloss, Kirche und Wirtshaus zuging. Der allwöchentliche Kirchgang fast aller Einwohner wurde bereits erwähnt. Jeder Spiezer fuhr auf seinem letzten Gang zum Kirchhof auf dem Leichenwagen durchs Schlosstor bis zum Kirchhoftörchen.

Fröhlichere Fuhren erlebte man im Schlosshof, wenn wie in den Akten festgehalten wird, die häufigen Hochzeiten per Kutsche zur Kirche fuhren. Bei Hochzeiten fanden nach Aussagen der Zeugen oft 8—10 zweispännige Kutschen auf dem Platz Aufstellung. Ausgenommen beim Tor, konnten auf dem Kirchweg zwei Kutschen kreuzen, die Pferde wurden bei längerem Aufenthalt ausgespannt und im Stall des Wirtshauses eingestellt. — Der Säugling aus dem westlichen Herrschaftsgebiet benutzte bereits auf dem Weg zur Taufe den Kirchweg durchs Schloss. Das öffentliche Durchgangsrecht wurde also sozusagen mit der Muttermilch aufgenommen und entsprechend vehement von unsern Vorfahren verfochten.

Der Platz im Schlosshof hatte aber nicht nur kirchliche Funktionen. Hier fanden öffentliche Wahl- und andere Versammlungen statt. Im 19. Jahrhundert wurden die Publikationen hier verlesen. Es wird erzählt, der Sprecher sei jeweils auf einen erhöhten Stein gestanden. Im Gemeinderatsprotokoll vom 3. März 1845 wird die Überlieferung bestätigt, da heisst es:⁶⁾

«Wurde der Beschluss gefasst, dass von nun an nicht mehr in der Kirche, sondern aussenher derselben, entweder auf dem Stein oder aus dem Pintenschenkhaus hinaus verlesen werden solle.»

Im Jahr 1803 versammelten die Franzosen die jungen Leute von Spiez, die zum Militärdienst ausgezogen wurden, auf dem öffentlichen Platz im Schlosshof. Nach den Aussagen von Anton Müller, Sigrist, hat er ab 1815 mit dem Trüllmeister Jakob Kröppli von Hondrich auf dem Platz militärische Musterungen durchgeführt. Etwa eine Kompanie konnte hier aufgestellt werden. Am 8. Juni 1755 wurde z. B. den Offizieren und Spielleuten im Spiezer Wirtshaus ein Trunk offeriert. Die Verpflegung von Offizieren am selben Ort ist verschiedentlich festzustellen. Es ist deshalb mit Sicherheit bewiesen, dass die Landmusterungen von alters her auf diesem Platz stattfanden und hier seit jeher der militärische Sammelplatz von Spiez war. Die öffentlichen Anlässe und militärischen Musterungen kamen bestimmt dem Pintenwirt und damit auch dem Schlossherrn zugute.



Ausschnitt aus einem Plan vom Schloss Spiez und seiner Umgebung vom Jahr 1795.

Quellen:

- 1) Staatsarchiv Bern, Spiezer Herrschaftsarchiv Nr. 79
- 2) Staatsarchiv Bern, Spiezer Herrschaftsarchiv Nr. 6
- 3) Staatsarchiv Bern, Spiezer Herrschaftsarchiv Haller Nr. 16
- 4) Staatsarchiv Bern, Spiezer Herrschaftsarchiv Haller Nr. 11
- 5) Staatsarchiv Bern, Spiezer Herrschaftsarchiv Nr. 80
- 6) Gemeindearchiv Spiez
- 7) Staatsarchiv Bern, Spiezer Herrschaftsarchiv Nr. 64

Dank

Der Verfasser der Artikel «700 Jahre Spiez-Märit» und «Das alte Pintenschenkhaus von Spiez» hat folgenden Institutionen und Herren zu danken: Bürgerbibliothek Bern, Staatsarchiv Bern, Gemeindeverwaltung Spiez, Landesbibliothek Bern. Dr. H. Specker und H. Schmocker, Bern. G. Maurer AG, Hans Lörtscher, alt Bäckermeister, Jakob Stalder, Polizeiwachtmeister, Adolf Barben alle in Spiez.

Qualitäts-Fleisch

aus dem Geschäft
mit der grossen Auswahl

Metzgerei Straub

Lötschbergplatz, Spiez
Telefon 54 26 32

Feinste Pralinés und Schokolade-Spezialitäten

aus der Confiserie

P. Schär-Finger

Bahnhofstrasse 29
3700 Spiez

2 Stunden Gratisparking gegen Ticket und Kassenbon

Coop Kybung

Das aktuelle Coop Warenhaus in Thun



Propr.: Fam. K. Baumer-Gsponer
Telefon (033) 54 40 43/44
CH - 3700 Spiez, bei der Schiffstation

Lokalitäten für jeden Anlass
Schloss-Stube
Fischstube
Terrassen-Restaurant

Zimmer mit Dusche/WC,
Telefon und Radio

Das ganze Jahr geöffnet

Alles zum Schreiben
Reiseführer und -karten
Bücher
Ansichtskarten
Souvenirs

Verlag des «Berner Oberländers»

finden Sie bei _____

G. Maurer AG, Spiez

Seestrasse 42, Tel. (033) 54 44 44

033 - 54 24 95

Mit dem BMW 320 / 6 u. 320 Aut.

LEICHTER

FAHR-
STEURI



LERNEN

SCHULE
SPIEZ

Theorie Mo + Do
20.00, Höheweg 1e

Auto-Unfall dann zu Autospenglerei und -malerei Peter Gerber

3700 Spiez - Gesigen

Industriestrasse, ☎ (033) 54 21 97

Wir garantieren für eine einwandfreie,
preisgünstige Reparatur
Ersatzwagen und Gratis-Abschlepp-
dienst — Auf Wunsch wird Ihr Fahrzeug
gratis abgeholt und gebracht

Selber nähen lohnt sich
immer mehr,
immer mehr,
immer mehr!

Hans Kunz-Wolf Spiez

Stoffe und Mercerie
Eigerhaus Tel. (033) 54 13 18

Strandhotel - Restaurant



SEEBLICK

3705 Faulensee bei Spiez . Thunersee

Propr.: Familie Häbegger
☎ (033) 54 23 21

Schöne kleine und grosse Lokalitäten direkt
am See für Familien- und Gesellschaftsanlässe
bis zu 150 Personen



Kummler + Matter, Spiez

Wiesenweg 5, Tel. (033) 54 43 06

**Elektro- und Telefoninstallationen
Reparaturdienst**

ALFRED ZIMMERMANN

3700 SPIEZ

Obere Bahnhofstrasse 50 Telefon 54 19 40
Ölfeuerungen Sanitäre Anlagen
Wasserversorgung Heizungen



Andreas Rickly

Faulenbachweg 79

3700 Spiez

Telefon (033) 54 64 42



künzi + knutti ag

Bauunternehmung

Adelboden

Tel. 73 10 55

Spiez

54 12 73



KIESTAG

**Sand- und Kiesmaterialien
Transporte — Erdarbeiten**

Kieswerk Steinigand AG, 3752 Wimmis

Tel. Sped. (033) 57 16 25

Tel. Büro (033) 57 16 26

Die Spiezer Bucht muss grün bleiben ...

Helfen auch Sie mit, unsere schöne Bucht grün und unverbaut zu erhalten.

Beteiligen Sie sich an der attraktiven **Lotterie** mit Gewinnpreisen im Wert von 120 000 Franken!

2 Autos, Traumreisen, Fahrräder, Fernsehapparate u. a. warten auf Sie.

Oder zeichnen Sie Quadratmeter, werden Sie Mitglied des «Vereins Freunde einer grünen Bucht».

Gönnerbeiträge auf Postcheck-Konto 34 - 4412

hier abschneiden

Ich (wir) beteilige(n) mich (uns) am historischen Spiez-Märit vom 13. Oktober 1980 als kostümierte Einzelperson (Gruppe).

Kennwort: _____

Um 10.30 Uhr werde(n) ich (wir) auf dem Kronenplatz König Rudolf die Ehre erweisen.

Anmeldung bis 10. Oktober

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

P. S. Ich (wir) nehme(n) auch am Umzug vom Läset-Sunntig teil.
Besammlung 13.00 Uhr bei der Kirche. — Ja/Nein

Geschäftsantwortkarte

Porto vom Empfänger bezahlt

Carte commerciale-réponse

Port payé par le destinataire

Cartolina commerciale-risposta

Tassa pagata dal destinatario

Nicht frankieren

Ne pas affranchir

Non affrancare

An den Verein
Spiezer Läset-Sunntig
und Spiez-Märit
Postfach 47

3700 Spiez



700 Jahre
Spiez-Märkt

13. Oktober 1980